

## Kleine Mitteilungen

### Bericht über das 1. Biometrische Colloquium, veranstaltet von der Biometrischen Gesellschaft - Deutsche Sektion vom 15. bis 17. Januar 1954 in Bad Nauheim, Kerckhoff-Institut

Die internationale „Biometric Society“ wurde 1947 mit der Aufgabe gegründet, über alle Staatsgrenzen hinweg die Wissenschaftler zu einem Gedanken- und Erfahrungsaustausch zusammenzuführen, die an der Entwicklung einer quantitativen Biologie interessiert sind. Sie ist — den Satzungen entsprechend — in Regionen bzw. in nationale Sektionen gegliedert.

Die seit 1952 bestehende deutsche Sektion der Biometrischen Gesellschaft traf sich zum ersten Male am 22. September 1953 in Frankfurt. Mit der Wahrnehmung ihrer Geschäfte ist Frau Prof. Dr. Maria-Pia Geppert, Bad Nauheim, Kerckhoff-Institut, betraut. Für den Erwerb der Mitgliedschaft ist die Benennung zweier Paten erforderlich. Der Jahresbeitrag ist zur Zeit 18,95 DM. Jedes Mitglied erhält die Zeitschrift der Gesellschaft „Biometrics“ ausgeliefert.

Mit dem 1. Biometrischen Colloquium in Bad Nauheim vom Januar 1954 ist die Biometrische Gesellschaft nunmehr erstmals in Deutschland an die Öffentlichkeit getreten. Es vereinte etwa 80 Wissenschaftler aller Interessengebiete aus Wissenschaft, Verwaltung und Praxis (Mathematiker, Botaniker, Zoologen, Anthropologen, Mediziner, Landwirte). Der erste Tag war den „Schlußweisen der mathematischen Statistik“, der zweite Tag der „Versuchsplanung“ gewidmet. Am dritten Tag fand sich ein kleinerer Kreis zu einem Gespräch über den biometrischen Unterricht zusammen. Von besonderer Bedeutung werden die Bestrebungen sein, die zu einer einheitlichen Begriffsbildung führen sollen.

Auf der Geschäftssitzung der Mitglieder wurde beschlossen, das satzungsgemäß jährlich stattfindende Colloquium im Januar 1955 wiederum im gastlichen Kerckhoff-Institut in Bad Nauheim stattfinden zu lassen. Weiterhin wurde gefordert, die Mitgliederwerbung zu verstärken. An die Herausgeber wissenschaftlicher Zeitschriften wurde der Appell gerichtet, bei allen Arbeiten, die zum Druck kommen, auf eine richtige und saubere Beweisführung zu achten, soweit statistische Verfahren hierzu herangezogen werden. Die Mitglieder der Biometrischen Gesellschaft betrachten es als ihre Pflicht und sind daher bereit, Rat und Auskunft über Planung und Auswertung von Versuchen zu geben.

Es sei betont, daß die speziellen Probleme des landwirtschaftlichen Versuchs an Tier und Pflanze im Rahmen der Gesellschaft volle Berücksichtigung finden. Die Teilnahme einer recht zahlreichen „landwirtschaftlichen Gruppe“ an diesem 1. Colloquium bewies das aktuelle Interesse und bestärkte die Beobachtung, daß der Nutzen der biometrischen Methoden auch im landwirtschaftlichen Versuchswesen erkannt wird.

ALFRED LEIN, Schnega (Hannover)